

Fünf Weltreligionen – Drei Fragen

Frage nach Gott, Handlungsmaximen, Leben und Tod des Menschen

Gliederung

- **Methodische Vorbemerkungen**
- **Was sind Weltreligionen?**
- **Wer ist Gott? Zum Verständnis der Rede von Gott**
- **Judentum**
 - Gottes Wirken – Gottesbegriff
 - Handlungsmaximen – Imitatio Dei (Nachahmung Gottes): Heiligkeit und Menschenliebe
 - Leben und Tod des Menschen
- **Christentum**
 - Gottes Erscheinen – Gottesbegriff
 - Handlungsmaxime – Imitatio Christi (Nachahmung Christi): Gottesliebe und Menschenliebe
 - Leben und Tod des Menschen
- **Islam**
 - Gottes Rede – Gottesbegriff
 - Handlungsmaximen – Imitatio Prophetarum (Nachahmung des Propheten): Gottesliebe und Menschenliebe
 - Leben und Tod des Menschen
- **Hinduismus**
 - Der Götter Wirken, Erscheinen, Reden – Götterbegriff
 - Handlungsmaximen
 - Leben und Tod des Menschen
- **Buddhismus**
 - Gott oder Götter – weder glaubhaft noch denkbar
 - Handlungsmaximen
 - Leben und Tod des Menschen

Der Autor

Prof. Dr. Dr. Bernhard Uhde war Professor für Religionswissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg. Er ist außerdem Honorarprofessor an der KH Freiburg, in Tiflis (Georgien), Eriwan (Armenien) und an der Pontificia Universidad Católica del Perú (Lima/Peru). Er trägt das Bundesverdienstkreuz für Verdienste im interreligiösen Dialog im In- und Ausland. Von 2011–2015 war er Direktor des Instituts West-Östliche Weisheit an der Universität Freiburg. Im Jahr 2015 gründete er die Nachfolgeeinrichtung Institut für interreligiöse Studien Freiburg und ist seitdem deren Direktor.

Methodische Vorbemerkungen

Die Darstellung von Religionen, auch von einzelnen Themen aus Religionen, bereitet eine ganze Anzahl von Schwierigkeiten. Neben vielen anderen Problemen¹ sind bei Aussagen über Religionen – wie auch über Kulturen – Pauschalurteile zu vermeiden, denn die in Theorie und Praxis erscheinende Vielheitlichkeit auch innerhalb einer Religion oder Kultur macht eine allgemeingültige Beschreibung derselben oftmals nicht nur schwer, sondern nahezu unmöglich. Daher muss vermieden werden, aus vereinzelt Texten wie aus partikulären Eindrücken auf das Ganze zu schließen. Aber was ist das jeweilige Ganze? Es ist nicht selten ein Konstrukt, das in der konkreten Begegnung kaum noch selbst erscheint.

Daher ist zu erheben, was für die große Zahl der Angehörigen einer Religion als verbindlich angesehen werden kann. Dies übergeht freilich Ausnahmen und legt den falschen Eindruck nahe, Religionen seien gleichsam wie monolithische Blöcke und im Erscheinungsbild ihrer Angehörigen weitgehend einheitlich. Genau dies ist aber nicht der Fall, wie die empirisch erhobenen Befunde sogleich zeigen. Nur wenige Grundannahmen können jeweils als übereinstimmend für eine Religionsgemeinschaft erhoben werden.

¹ Vgl. Uhde, Bernhard: *Warum sie glauben, was sie glauben. Weltreligionen für Andersgläubige und Nachdenkende*. Freiburg 2013, 29ff.

M2 Judentum

Gott ist Ursache, Schöpfer von Allem, Erhalter und Vollender von Allem. Er wirkt in Allem, und seine Wirkungen sind gesammelt in der Schrift, die dieses Wirken Gottes überliefert und die Möglichkeit gibt, es zu vergegenwärtigen. Diese Schrift ist selbst dem Wirken Gottes zu verdanken. Sie ist das Dokument der Geschichte der Erfahrung der Ansprache Gottes an die Menschen, zumal an das Volk Israel. Diese Ansprache wird erfahren als verpflichtende Weisung, und daher ist ihr Name Weisung, Tora.

[...]

Gottes Wirken wird deutlich in seiner Gerechtigkeit und seiner Barmherzigkeit, in seiner Liebe zu den Menschen. Daraus ergeben sich die Handlungsmaximen für die Menschen: die Vergegenwärtigung der Liebe Gottes zu allen Menschen ist die Maxime für die Liebe Israels zu allen (!) Menschen, zu einer *Imitatio Dei*, einer *Nachahmung Gottes*.

[...]

Die ersten Auslegungen dieser Maxime (diesem Orientierungsmaßstab) sind die Liebe zu Gott und zum Nächsten, wie es heißt: „Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“ und „Du sollst den Nächsten lieben wie dich selbst.“ Konkret werden diese Gebote in den Zehn Geboten.

[...]

Das Leben, das Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit nachahmen soll, endet nicht mit dem Tod des Menschen, denn es folgt ein Ausgleich der Gerechtigkeit, ein Gericht, bei dem Gottes Barmherzigkeit erlebt wird. Und dieser Ausgleich betrifft alle Menschen, der Heilsanspruch Israels ist nicht auf Ausschließlichkeit gerichtet, sondern das Heil kann auch außerhalb Israels erlangt werden.

Quelle:

Uhde, Bernhard: Fünf Weltreligionen – Drei Fragen. Frage nach Gott, Handlungsmaximen, Leben und Tod des Menschen. In: IRP Freiburg (Hg.): IRP Lernimpulse Sek. I: Religionen und Weltanschauungen. Freiburg 2026, S. 12–26, S. 15.



© smarterpix / AngelaCini

M5

Weltreligion	Handlungs- maxime/Orien- tierungsmaßstab	Übersetzung	Bedeutung für die Gläubigen	Benenne konkrete Handlungsmög- lichkeiten für den Glaubenden, die Glaubende	Notiere konkrete Situationen, die sich aus dem Glauben ergeben können
Judentum	Imitatio Dei	Nachahmung Gottes			
Christentum	Imitatio Christi	Nachahmung Christi			
Islam	Imitatio Prophetarum	Nachahmung des Propheten			



Aufgaben:

- 1| Erörtere, was die jeweilige Handlungsmaxime bedeutet und worin sich die Religionen unterscheiden.
- 2| Überlege dir eine oder mehrere Situationen und notiere Beispiele, wie ein Jude/eine Jüdin, ein Christ/eine Christin und ein Moslem/eine Muslima sein/ihr religiöses Handeln begründen könnte.
- 3| Überlegt und begründet, ob es auch Gemeinsamkeiten der drei abrahamitischen Religionen gibt.

M6 Zusatzmaterial Trinität

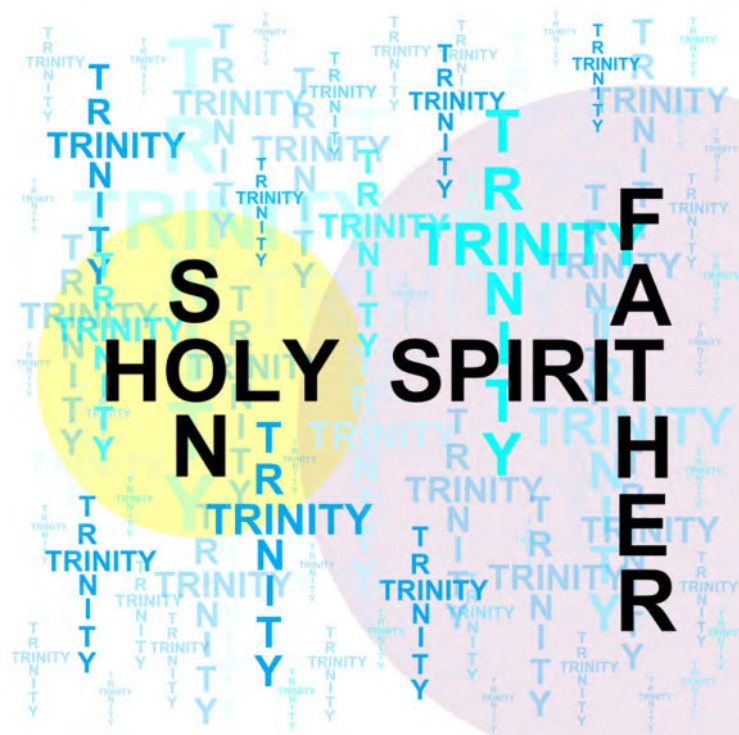
Vier unterschiedliche Darstellungen zur Dreifaltigkeit



Aufgabe

Beschreibe und erläutere die vier Abbildungen (M6.1 bis M6.4), die dasselbe Thema zeigen. Nimm Stellung zu den Abbildungen und beschreibe, worin sie sich unterscheiden. Setze deine eigene Sichtweise in Beziehung dazu.

M6.1



© smarterpix / mgs999

M6.2



© smarterpix / valdum